Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen

Dr. Severine Thomas
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik an der Universität Hildesheim

Mädchenarbeitskreis Göttingen
06.05.2021

Forschungsverbund „Kindheit – Jugend – Familie in der Corona-Zeit“

Der Forschungsverbund „Kindheit – Jugend – Familie in der Corona-Zeit“ setzt sich zusammen aus dem Institut für Sozial- und Organisationspädagogik an der Stiftung Universität Hildesheim und dem Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung an der Universität Frankfurt in Kooperation mit der Universität Bielefeld. Entstanden sind darin bisher die bundesweite Studie JuCo zu den Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen sowie die bundesweite Studie KiCo zu den Erfahrungen und Perspektiven von Eltern und ihren Kindern während der Corona-Maßnahmen.

Aktuell gehören zum Team Sabine Andresen, Lea Heyer, Anna Lips, Tanja Rusack, Wolfgang Schröer, Severine Thomas, Johanna Wilmes.

Perspektive Kinder- und Jugendrechte // Well-Being

Kinder- und Jugendrechte

- wissenschaftliche Befragung und **Auswertung als Sprachrohr**
- Politik und Öffentlichkeit über **Interessen und Bedarfe junger Menschen** informieren. Aufforderung, dies im Krisenmanagement auf allen Ebenen (Kommune – Länder – Bund, pädagogische Institutionen, Wirtschaft etc.) zu berücksichtigen.
- Orientierung an **Kinder- und Jugendrechten** (UN-Kinderrechtskonvention):
  - Recht junger Menschen auf Bildung, auf soziale Kontakte, Spiel und gesellschaftliche Teilhabe, Beteiligung (!)

Well-Being

Gefährdungen junger Menschen, etwa durch Gewalt in familiären Kontexten, aus denen sich junge Menschen jetzt noch weniger als „normalerweise“ befreien können

Lebensbedingungen junger Menschen multidimensional

- Faktoren wie Gesundheit, Bildung, materielle Ausstattung und Qualität von Beziehungen
- Komplexität der Lebensbedingungen & subjektive Empfindungen und Wahrnehmungen in den Blick nehmen: Anschluss an die Well-Being Studie „Children’s Worlds+“

wichtige Einflussfaktoren für das Wohlbefinden

- Wohnsituation, Sicherheit, Schulleistungen und soziale Beziehungen
- Bedeutung eines positiven Selbstbildes
- Agency im Sinne der Möglichkeit und Befähigung selbstbestimmt handeln zu können

Ausgangspunkt der ersten Befragung

Die Corona-Pandemie und die veranlassten Maßnahmen verändern das Leben aller Menschen ad hoc!

- Was bedeuten diese Veränderungen für Jugendliche / junge Menschen in unterschiedlichen Lebenskonstellationen?

- Unsere Wahrnehmung:
  - Jugendliche waren aus dem öffentlichen Leben nahezu verschwunden, wenn sie auftauchten, dann:
  - in der medialen Berichterstattung zunächst als vermeintliche Regelbrecher*innen
  - als Schüler*innen
  - Später: als Leidtragende der Krise (Stichwort „Generation Corona“)

Jugendliche selbst kommen nicht zu Wort, sie sind nicht aktive Akteur*innen!

Und warum JuCo II?

- Wahrnehmung von jungen Menschen über einen längeren Zeitraum in den Blick nehmen

- Veränderte Situation junger Menschen im Verlauf der Pandemie?

- Andere Fragestellungen, mehr/ differenzierter zu:
  - Veränderten sozialen Beziehungen
  - Stimmung und aktuellen Sorgen
  - (organisierten) Freizeitangeboten
  - Beteiligung und Mitsprachemöglichkeiten

- „Neue“ Zielgruppen erreichen durch:
  - Fragebogen in einfacher Sprache
  - Ausweitung der Verteilerwege (z.B. Ansprache von Organisationen, die mit jungen Geflüchteten, jungen Menschen mit Beeinträchtigungen arbeiten, Einrichtungen der Erziehungshilfen)

Eckdaten zu den Online-Befragungen JuCo

- JuCo I - Laufzeit: 15.04.2020 – 03.05.2020
- JuCo II – Laufzeit: 09.11.2020 – 22.11.2020

- Kernfragen:
  - ✓ Wie geht es jungen Menschen (15-30 Jahre) und was sind ihre Botschaften?

- Ziel:
  - ✓ Perspektiven der jungen Menschen in den Fokus rücken

Der Fragebogen

- Soziodemographie
- Fragen zu den Themenbereichen:
  - Wohnumfeld und Wohlbefinden zu Hause im Lockdown
  - Soziale Kontakte und ihre Veränderungen; Ansprechstellen bei Sorgen und Problemen
  - Schule, Studium, Arbeit / Ausbildung
  - Technische Ausstattung
  - Aktuelle Sorgen und Stimmungen
  - Beteiligung
  - Freizeitaktivitäten und Zufriedenheit mit der verbrachten Zeit
- Freitextfeld

Sample

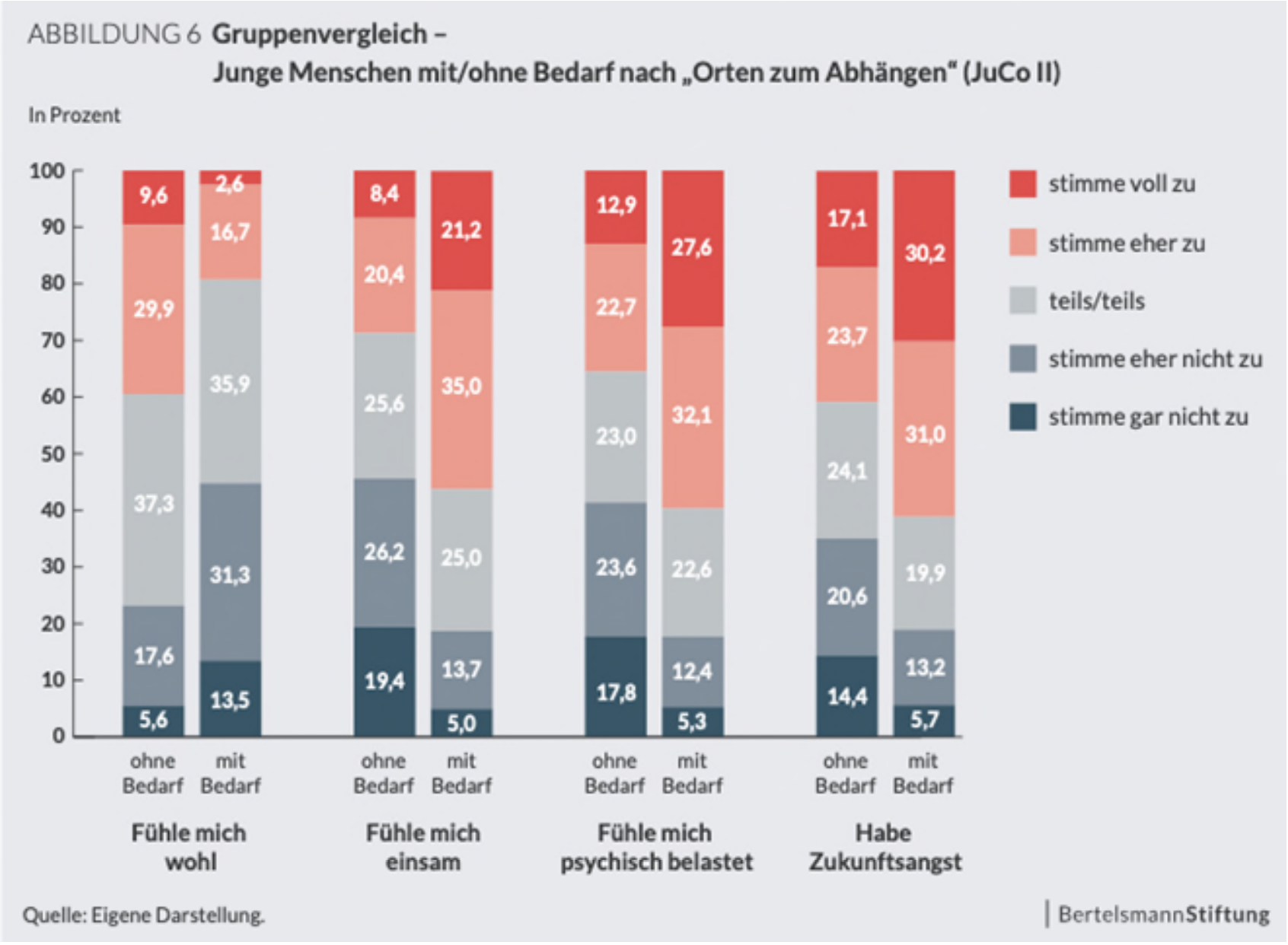
	JuCo I	JuCo II
N (bereinigter Datensatz)	5.520 Personen	7.038 Personen
Durchschnittsalter	19,04 Jahre	19,61 Jahre
Geschlecht	65,8% weiblich; 31,6% männlich	66,9% weiblich 31,7% männlich
Aktuelle Beschäftigung	56,6% Schüler*innen 18,3% Studierende 11,1% Erwerbstätigkeit 7,2% Ausbildung 2,8% FWD	40,8% Schüler*innen 23,2% Studierende 12,3% Erwerbstätigkeit 10,5% FWD 7,6% Ausbildung
Wohnform	75,0% Familie 9,4% mit Partner*in 6,7% WG 6,3% allein	67,2% Familie 11,1% WG 9,3% mit Partner*in 8.7% allein
Siedlungstyp	36,2% Großstadt 32,2% Mittel-/Kleinstadt 31,6% Dorf	29,1% Großstadt 40,9% Mittel-/Kleinstadt 30,0% Dorf

JuCo II: Übersetzung in einfache Sprache, dies nutzten 9,1%

Das schlimmste Übel seit der Corona Pandemie ist für mich, dass ich keine Möglichkeit mehr habe meine beste Freundin zu treffen. Sie wohnt mit dem Zug eine Stunde entfernt bei ihrer Mutter und dessen Ehemann. Beide sind Risikopatienten und gehen zudem ziemlich hysterisch mit dem Thema Corona um. Ich habe sie nun seit März nur einmal sehen können. Das lässt mich einsam fühlen und macht mich unzufrieden mit meinem Leben.

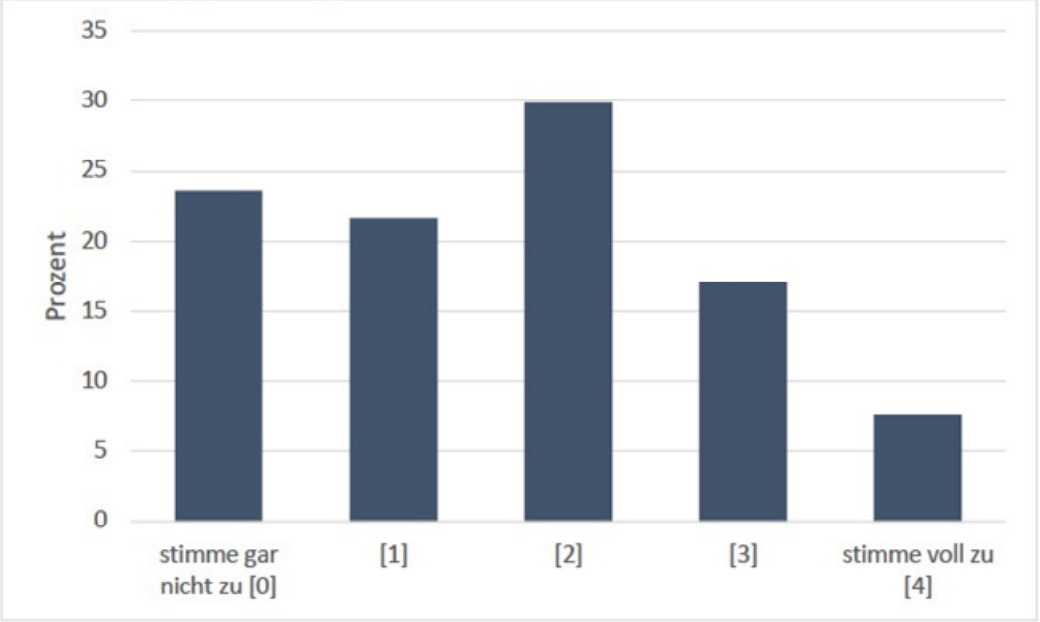
Das Wegfallen von sozialen Räumen mit den Peers verändert den Jugendalltag grundlegend. Es nimmt den jungen Menschen auch alltägliche Bewältigungsmöglichkeiten, die für den psycho-sozialen Ausgleich in dieser Lebensphase zentral sind.

… keine Orte für junge Menschen
→ Folgen



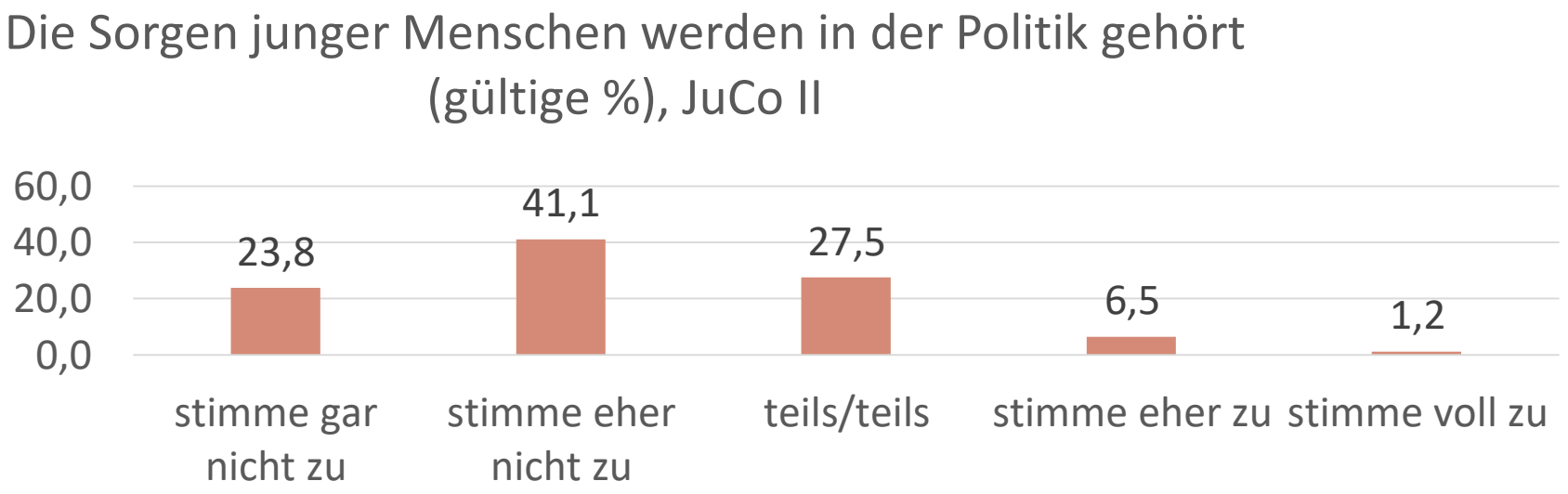
Gehört werden als junger Mensch:
Über 45% der Beteiligten haben das Gefühl, dass ihre Sorgen nicht gehört werden; ca.30% liegen im Mittelfeld.

Abbildung 3: Ich habe den Eindruck, dass meine Sorgen gehört werden (0 = stimme gar nicht zu; 4 = stimme voll zu) (n = 4294)



Beteiligung: Gehört werden und sich informiert fühlen

„Ich habe das Gefühl das meine Ängste nicht verstanden werden.“



Beteiligung: Gehört werden und sich informiert fühlen

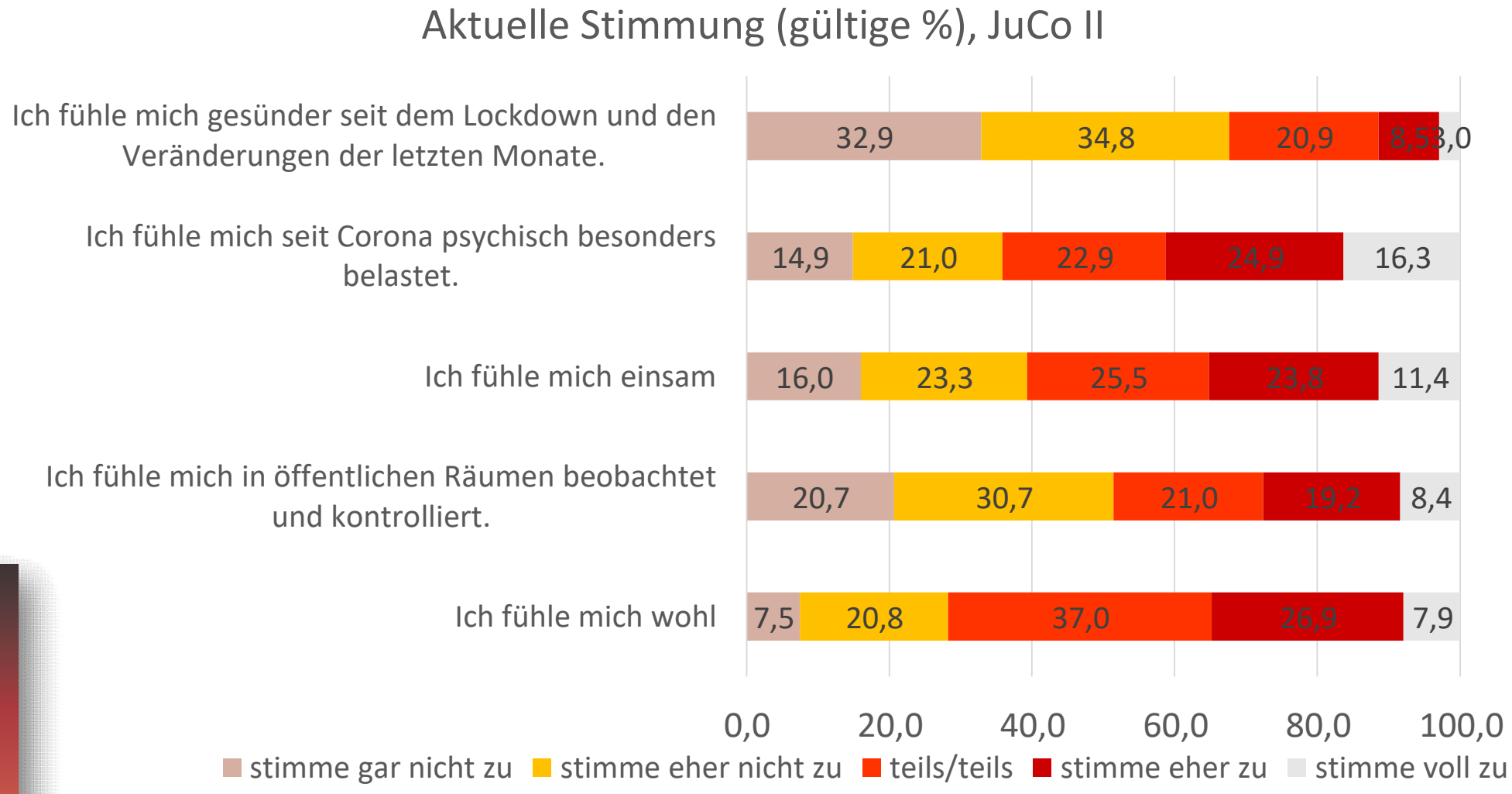
„Schade, dass nie Kinder und Jugendliche gefragt wurden, wie es ihnen geht, dass wir zurück zur Schule müssen und mit welchem Risiko das verbunden ist.“

„Ich wünsche mir, dass Politiker die Meinungen junger Menschen ernst nehmen würden.“

Beteiligung/politisches Gehör und soziale Ungleichheit

Die jungen Menschen, welche sich nicht beteiligt fühlen, haben **seltener online Kontakt zu ihren Freund:innen**, sie erleben **häufiger** als diejenigen, die der Aussage teilweise oder grundsätzlich zustimmen, dass ihre **sozialen Kontakte während der Corona-Pandemie abgebrochen** sind. Diese Gruppe gibt auch häufiger an, **familiäre Sorgen und Geldsorgen** zu haben als diejenigen, die der Aussage teils/teils oder eher zustimmen. Auch beschreibt sich die Gruppe derjenigen, die sich durch die Politik nicht gesehen fühlt, seit Corona **psychisch besonders belastet** – häufiger als diejenigen, die der Aussage teils/teils oder zustimmen.

Aktuelle Stimmung



Emotionaler Support – Vergleich nach Geschlecht

Geschlecht: Emotionaler Support innerhalb der Familie (JuCo II, gültige %)				
		Ja	Nein, aber fehlt mir	Nein und brauche ich auch nicht
Weiblich	% innerhalb von Geschlecht	75,6	16,7	7,6
Männlich	% innerhalb von Geschlecht	69,5	10,6	19,9
Divers	% innerhalb von Geschlecht	52,5	31,7	15,8
Gesamt	% innerhalb von Geschlecht	73,3	15,0	11,7

Weibliche Befragte nutzen mit höherer Wahrscheinlichkeit als die männlichen Befragten folgende Ansprechstellen:

- gute*r Freund*in
- festen Freund / feste Freundin
- Geschwister
- Mütter
- Person aus dem räumlichen Umfeld (z.B. Nachbar*in)

Männliche Befragte nutzen mit höherer Wahrscheinlichkeit als die weiblichen Befragten folgende Ansprechstellen:

- Offizielle Stellen: Polizei, Jugendamt, Rechtsanwalt*/Rechtsanwältin

Wer ist ansprechbar?

Wen würdest du in der aktuellen Situation bei Sorgen oder Problemen ansprechen? (JuCo I)	
	Mittelwert
Gute*r Freund*in	4,21
Meine*n Freund*in	4,46
Geschwister	3,31
Mutter	3,88
Vater	3,41
Andere Verwandte (Tante, Onkel, Oma, Opa)	2,55
Person aus meinem Haus/ räumlichen Umfeld (z.B. Nachbar*in)	2,12
Person, die eine bestimmte Funktion hat (z.B. Lehrer*in, Trainer*in, Arbeitskolleg*innen, Kommiliton...	2,36
Beratungsangebot am Telefon, E-Mail, Chat	1,70
Offizielle Stellen: Polizei, Jugendamt, Rechtsanwalt*/Rechtsanwältin*	1,67
Ich behalte es ausschließlich für mich	2,68

Weibliche Befragte geben an häufiger:

im Haushalt zu helfen
auf Geschwister oder andere Familienmitglieder aufpassen
Spiele und anderes, womit sich lange nicht beschäftigt wurde zu machen
zu lernen, Hausaufgaben zu machen, Nachhilfe zu nehmen, zu üben
Zeit mit der Familie zu verbringen
sich zu langweilen
draußen zu sein

Tätigkeiten – Vergleich nach Geschlecht (JuCo I)

Männliche Befragte geben an häufiger:

Computer spiele zu Spielen
Freund*innen zu treffen

Weibliche Befragte...

- sind weniger zufrieden mit ihren Kontakten außerhalb der Familie/ zu Freund*innen als männliche Befragte (Mittelwert weibliche B. 4,79 versus Mittelwert männliche B. 5,17 auf einer Skala von 0 bis 10)
- stimmen mehr der Aussage zu, durch Corona mehr Zeit online zu verbringen als männliche sowie diverse Befragte (Mittelwert weibliche B. 3,95 versus Mittelwert männliche B. 3,80 und Mittelwert diverse B. 3,37 auf einer Skala von 0 bis 10)
- zeigen sich weniger zufrieden mit der Art, wie sie ihre Freizeit verbringen als die Gesamtstichprobe und die männlichen Befragten (Mittelwert weibliche B. 4,66; Mittelwert männliche B. 5,16; Mittelwert Alle B. 4,81)

Kontakte und Freizeitverhalten – weibliche Befragte

Geschlecht: Ich fühle mich seit Corona psychisch besonders belastet. (JuCo II, Skala von 0 bis 5)	
	Mittelwert
Weiblich	3,23
Männlich	2,71
Divers	3,65
Gesamt	3,07

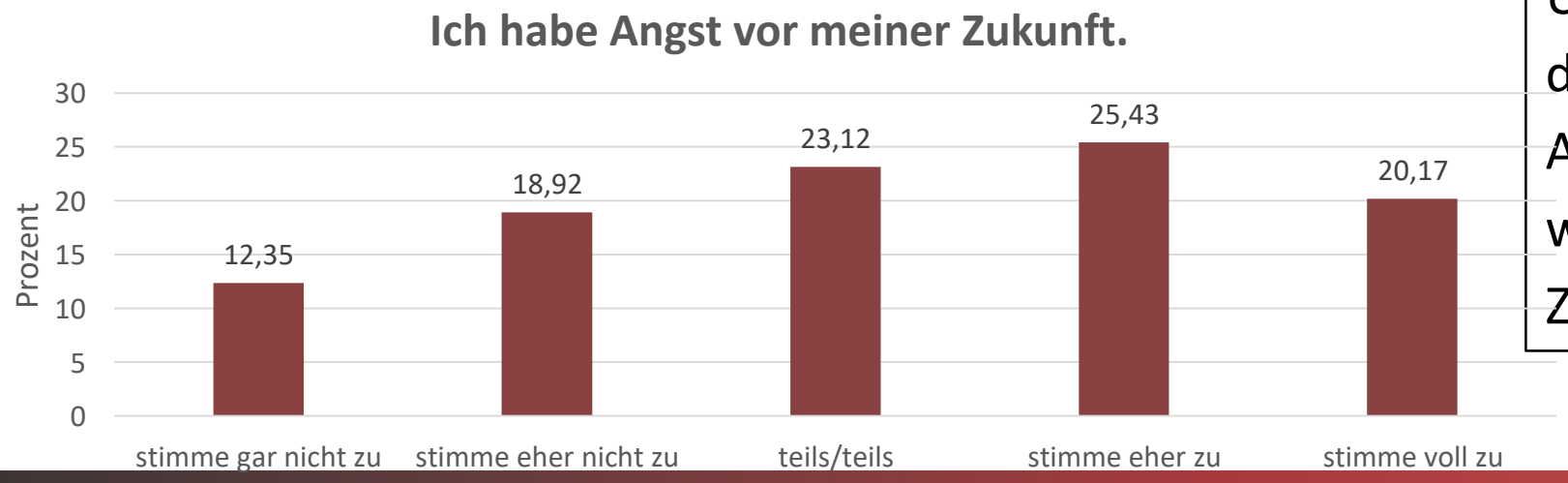
Psychische Belastung – Vergleich nach Geschlecht

„Es ist super schwer mit Ausbildungs- oder Studienplätzen. Ich mache mir sehr starke Sorgen um meine Zukunft.“

„Ich bin in einer Übergangssituation und wollte eigentlich nach dem Bachelor jetzt ein Praktikum machen und hänge nun in der Luft und weiß nicht so genau was ich und wie ich das nun regeln soll. Dieses in der Luft hängen ist sehr verunsichernd und macht mir iwo sorgen...“

Unsichere Zukunftspläne - alle

„Durch die momentane Situation mache ich mir Sorgen ob ich meine Ausbildung schaffen werde“



JuCo 2: Zukunftsängste

Über 45% der Befragten stimmen der Aussage eher oder voll zu, Angst vor der Zukunft zu haben, weitere 23% haben zum Teil Zukunftsängste.

„Wir jungen Menschen versuchen glaube ich ganz verzweifelt alles richtig zu machen.“

„Ich fühle mich, als könnten dies eigentlich einiger der besten Jahre meines Lebens sein und alles, worum es gerade geht, sind Regeln, Einschränkungen und Angst. Es ist quasi alles verboten, was Spaß macht. Man kann nirgendwo mehr einfach loslassen und einfach mal ungestört Spaß haben und z.B. feiern, ich hinterfrage jeden meiner Schritte und was er für Konsequenzen mit sich ziehen kann“ (Befragte*r JuCo II)

Belastungen und Ängste

„Durch die Momentane Situation mache ich mir Sorgen ob ich meine Ausbildung schaffen werde“ (Befragte*r JuCo I)

„Schade, dass nie Kinder und Jugendliche gefragt wurden, wie es ihnen geht, dass wir zurück zur Schule müssen und mit welchem Risiko das verbunden ist.“ (Befragte*r JuCo I)

Eigene Rechte/ Gehört werden

„Es wird häufig in der Politik darüber diskutiert, was mit den Schulen, den Schülern und dem Unterrichtsstoff passieren soll. Aber wir (also die Schüler) werden nie gefragt, also es wird nicht gefragt, ob bzw. was für Lösungsideen wir haben oder was wir für das Beste halten oder was wir uns wünschen.“ (Befragte*r JuCo I)

Wie krisenfest sind Infrastrukturen für junge Menschen und ihre Familien?

Welche Schritte können auf landespolitischer und kommunale Ebene zu Nachteilsausgleichen beitragen?

Wie können Kinder, Jugendliche und Familien besser erreicht werden?

Politische Überlegungen: Nachteile junger Menschen ausgleichen!

Beteiligungsformate

Wo haben junge Menschen die Gelegenheit, über ihre Sorgen zu sprechen?

Workshops mit jungen Menschen:

- Herbst 2020: Workshops mit jungen Menschen in digitalen und analogen Formaten zu den Ergebnissen von JuCo I.
- Im Zuge dieser Diskussionen wurde sichtbar, dass es bis dahin kaum Angebote für einen Dialog mit jungen Menschen und Entscheidungsträger:innen gegeben hatte.
- Die Schilderungen der Jugendlichen aus diesen Austauschrunden ergänzen und vertiefen die statistischen Befunde, sie flossen in die Erarbeitung von JuCo II ein und es ist eine Broschüre entstanden, die von jungen Menschen selbst entwickelt und zusammengestellt wurde.

Abrufbar unter: www.bertelsmann-stiftung/fragt-uns-corona.

#Erfahrungen

hier kannst du deine Erfahrungen in Zeiten von Corona teilen

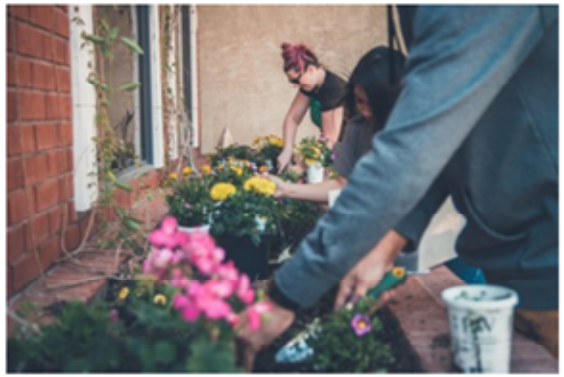
Mehr erfahren

www.informiert-und-beteiligt.de

#Bildung

Hinweise und Tipps zu Schule, Ausbildung oder Studium

Mehr erfahren



Berufswelt

Hinweise und Tipps zum Thema Jobsuche, Bewerbung und Praktika.

Mehr erfahren

Junge Menschen beteiligen – jumb

Literatur

Andresen, Sabine; Heyer, Lea; Lips, Anna; Rusack, Tanja; Thomas, Severine; Schröer, Wolfgang; Wilmes, Johanna (2021): Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie. Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe. DOI: 10.11586/2021021

Andresen, Sabine; Heyer, Lea; Lips, Anna; Rusack, Tanja; Thomas, Severine; Schröer, Wolfgang; Wilmes, Johanna (2020): „Die Corona-Pandemie hat mir wertvolle Zeit genommen“. Jugendalltag 2020. Universitätsverlag Hildesheim. DOI 10.18442/163

Andresen, Sabine; Wilmes, Johanna; Möller, Renate (2019): Children’s Worlds+. Eine Studie zu Bedarfen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. S. 12 DOI: 10.11586/2019007

Simonson, Julia; Vogel, Claudia (2017): Politische Partizipation: Unterschriftenaktionen, Demonstrationen, Bürgerinitiativen und politische Ämter. In: Simonson, Julia/Vogel, Claudia/Tesch-Römer, Clemens/Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.) (2017): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014.Wiesbaden, S. 212. DOI: 10.1007/978-3-658-12644-5